

chen werden das ihnen entgegengebrachte Vertrauen mit hohen Leistungen rechtfertigen; denn sie fühlen sich heimisch in ihrer LPG und haben eine gesicherte Perspektive. Unsere Grundorganisation weiß aber auch, daß noch mehr für eine sinnvolle Freizeitgestaltung der Jugend zu tun ist.

Frage: Inzwischen fanden auch die ersten Bauernversammlungen zur Neuwahl der Ortsvorstände der VdGB in den Dörfern statt. Wie haben sie dazu beigetragen, daß Verständnis der Genossenschaftsbauern für die Kooperation als Wesenszug der Agrarpolitik der Partei zu vertiefen?

Antwort: Die Parteioorganisation stellte die Aufgabe, die VdGB-Wahlen breit zu nutzen, um mit den Genossenschaftsmitgliedern zu erörtern, wie die Kooperation noch spürbarer zum Leistungszuwachs in der Landwirtschaft beitragen kann. Mit der Kraft der Genossen beider Grundorganisationen und der Parteigruppe des Kooperationsrates wurde die kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Feld- und Viehwirtschaft ständig vertieft. So hat das die Berichtswahlversammlung eingeschätzt und Beispiele dafür genannt.

Noch vor 3 Jahren erhielt die LPG (T) Wilmersdorf umfangreiche Mengen Getreide aus dem staatlichen Futtermittelfonds. Heute können die Tiere bereits weitestgehend aus dem eigenen Futteraufkommen versorgt werden. Es gibt auch keine Diskussion mehr, daß die Pflanzenbauer die Vertretungen in den Viehställen übernehmen. Bei den Pflege- und Erntearbeiten leisten die Viehpfleger ihren Kollegen in der Pflanzenproduktion Hilfe.

Die Bauern aus Alt Krüssow stellten in der Wahlversammlung ihrer Ortsorganisation der VdGB heraus, daß es dennoch Reserven gibt. Ein Vorschlag betraf die Einrichtung einer kooperativen Rationalisierungswerkstatt, um den Viehpflägern, die noch in 65 kleineren Ställen produzieren, schneller zu helfen, ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Alle Möglichkeiten zur Be- und Entwässerung der

Felder sowie des Grünlandes noch entschiedener auszuschöpfen war ebenfalls ein Hinweis, den die Genossen, ausgehend von der Berichtswahlversammlung, in die VdGB-Versammlungen hineintrugen. Und heraus kamen viele gute Gedanken, um durch einfache Staumaßnahmen Wasserreserven auf Öd- und Unlandflächen anzulegen sowie noch vorhandene Brunnen für die Steigerung der individuellen Produktion zu nutzen.

Frage: Welche Schlußfolgerungen ergeben sich aus den Wahlversammlungen für die Ausarbeitung des Kampfprogramms 1984?

Antwort: Die Diskussion in den Parteigruppen und in der Mitgliederversammlung sowie die nachfolgenden Gespräche mit den Genossenschaftsbauern bestätigten die Richtigkeit der von der Parteileitung festgelegten Schwerpunkte für das Kampfprogramm 1984. Und mehr noch: Die Genossen und Kollegen unterbreiteten bereits viele Vorschläge und Ideen für seine Erfüllung. Das wird dazu beitragen, die Plan- und Wettbewerbsaufgaben des Jahres 1984 für jedes Kollektiv konkret abzustecken sowie darüber hinausgehende Ziele zu formulieren.

An erster Stelle der politischen Einflußnahme auf die Wettbewerbsführung in den Kollektiven steht nach wie vor die Aufgabe, eine hohe Ackerkultur von der Aussaat bis zur Ernte zu gewährleisten. Die stete Steigerung der Bodenfruchtbarkeit, eine gute Humuswirtschaft und die Ausschöpfung aller territorialen Möglichkeiten zur Bewässerung sind ausschlaggebend für Höchstserträge auf dem Acker und Grünland. Mit den Höchstsertragskonzeptionen werden sie ins Visier genommen.

Die Berichtswahlversammlung hat herausgestellt, daß solche Konzeptionen, nur für die einzelnen Fruchtarten erarbeitet, die Möglichkeiten einer hohen Pflanzenproduktion nicht ausschöpfen. Die natürlichen Bedingungen der einzelnen Schläge müssen in ihnen noch stärker berücksichtigt werden. Das Interview führte Genosse Hartwig Wolff.

Leserbriefe

Mehr leisten, weil wir Frieden wollen

Die Initiativen und Aktivitäten der Betriebsparteiorganisation des Kalibetriebes „Werra“ und aller Werk tätigen des Betriebes sind darauf gerichtet, die Aufgaben bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitagcs verantwortungsbewußt und unter allen Bedingungen zu verwirklichen. Dieses Anliegen wurde mit den Genossen und Kollegen in zahlreichen Aussprachen, an denen 96 Prozent der Belegschaft teilnahmen, beraten. Diskutiert wurden vor allem die Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes

1984. Dabei spielten natürlich auch die Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen 1983/84 und viele damit verbundenen Aspekte der politisch-ideologischen Arbeit eine große Rolle.

Mit vielen Mitgliedern und Kandidaten wurden persönliche Gespräche geführt. Sie waren von optimistischen Grundhaltungen und revolutionärem Tatendrang gekennzeichnet. Durch vertrauensvolle und schöpferische Aussprachen in unseren Partei- und Arbeitskollektiven unmittelbar am Ar-

beitsplatz sowie durch andere Formen der politischen Massenarbeit gelang es, die Parteiwahlen zu einem Anliegen aller Mitarbeiter in unserem Kalibetrieb „Werra“ zu machen. Sie wurden eine große politische Offensive und erreichten, daß alle Kalikumpel für ein aktives Mitwirken, für ein persönliches Eintreten für Frieden und Sozialismus und für hohe volkswirtschaftliche Leistungen in Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen motiviert wurden.

So bestätigt sich gerade während dieser Zeit erneut: Die Kommunisten und Kumpel im Werra-Kali-Revier stehen

Fortsetzung S. 906